Glückwünsche

DONNERSTAG, 28. JULI
Margaritha Zumstein, **Rheinfelden,** zum 90. Geburtstag.

Maja Zimmermann-Pugin, **Wegenstetten,** zum 80. Geburtstag.

Fritz Gutjahr-Dennler, **Hornussen,** zum 70. Geburtstag.

Die Neue Fricktaler Zeitung gratuliert den Jubilarinnen und dem Jubilar recht herzlich.

Auf Wiedersehen, liebe Störche

Startklar für den Süden: Störche auf dem Storchennest-Turm in Rheinfelden. Foto: zVg

RHEINFELDEN. Der Storchen-Pic auf dem Storchennestturm in Rheinfelden hat Tradition. Auch dieses Jahr veranstaltet dabei der Natur- und Vogelschutzverein Rheinfelden NVVR ein Abschiedsfest zu Ehren der Störche, die anfangs bis Mitte August in Richtung Süden ziehen werden. Am Samstag 6. August von 10 bis 14 Uhr lädt der NVVR auf den Turm, um aus der Perspektive der Störche die Aussicht zu geniessen. Zudem wird ein Storchenfilm gezeigt. Für Kinder gibt es eine «Storchenaktivität», wobei sie Türme bauen können, dafür werden sie belohnt. Weiter erfahren die Kinder einiges über das Leben der Störche. Erstmals während des Storchen-Pics veranstaltet der NVVR eine Velotour zu den Storchenhorsten. Sie beginnt um 11 Uhr beim Storchennestturm und dauert rund neunzig Minuten. (mgt)

www.nvvr.ch

Wer sich auf Lorbeer ausruht, zerkratzt sich den Hintern.

Markus M. Ronner

«Immer wenn die Sau kommt, habe ich keine Kamera dabei»

Roland Zuber aus Zeiningen ist ein Knipser – er mag tierische Fotos

In seinem Archiv befinden sich über 25 000 Fotos. Seine mondsüchtige Frau Bea sagt, er hätte sein Hobby zum Beruf machen sollen. Roland Zuber und die Fotografie – es war Liebe auf den ersten Klick.

Ronny Wittenwiler

ZEININGEN. Wer seine Wohnung betritt und weiss, was Roland Zuber in seiner Freizeit treibt, erlebt zuerst einmal eine Überraschung. Kaum ein Bild ziert die Wand. Nirgends ist die Ameise festgehalten, auf die er stundenlang vor einer Blume kniend wartete und dann – als es endlich so weit war – abdrückte. Wo sind die über 25 000 Fotos, die er in den letzten knapp 40 Jahren seines Lebens machte? «Ein Jäger hängt auch nicht jedes Geweih als Trophäe an die Wand», sagt der bald Fünfzigjährige. Seine Fotos sind archiviert auf der Festplatte des Computers. Und im Fotoalbum verstaut im Arbeitszimmer.

Unschuldige Füchse

Dabei könnten sich die Bilder sehen lassen. Da ist etwa jenes Bild mit diesen Füchsen. Es war der 27. Mai dieses Jahres, der Zeiger stand auf 18 Uhr, als Zuber es endlich schaffte: In einem Maisfeld auf der Möhliner Höhe fotografierte er zwei Jungfüchse mit ihrer Mutter. Rund 60 Meter weit war er vom Fuchsbau entfernt und doch nah genug, um dieses wirklich wunderschöne Naturbild zu schiessen. Es war der Lohn für stundenlanges «Ansitzen» verteilt auf mehrere Tage. Dieses und noch mehrere Bilder sind auf Zubers Webseite zu sehen. Seine Schwester war begeistert. Das ist nicht ganz selbstverständlich. «Kurz bevor ich die Aufnahme ins Netz stellte, hatte ein Fuchs ihre vier Meersäuli gefressen», sagt Zuber und verzieht, als wollte er noch rasch sein Beileid bekunden, das Gesicht. Immerhin: Die Füchse von der Möhliner Höhe sind unschuldig. Zubers Schwester lebt, genau wie ihre Meerschweinchen zuvor, im Elsass.

Er kniete vor dem Blüemli

Oder da ist dieses andere Bild. Entstanden in den Ferien am Tegernsee. Zuber wartete auf die Ameise und den Moment. Es sind solche Sujets, die er mag. Fotos, für die es Geduld braucht. «Ich wäre ein schlechter Hochzeitsfotograf. Vor Leute hinstehen und zu knipsen, liegt mir nicht.»

Als Schüler verliebte er sich in die Fotografie. Sie liess ihn nicht mehr los. Roland Zuber, hier auf seinem Balkon in Zeiningen, bringt für seine Tierfotos jeweils eine Engelsgeduld auf. Foto: Ronny Wittenwiler

Warten hingegen bis das Tier endlich da angelangt ist, wo es sich Zuber wünscht – dieses Warten mache ihm nichts aus. «Wer wartet, hat normalerweise ohnehin nichts anderes vor.» Klingt plausibel. «Nach zwei Stunden ging ich mal in den Garten unseres Ferienhauses und suchte ihn», sagt Zubers Partnerin Bea. «Da kniete Roli doch tatsächlich vor diesem einen Blüemli und wartete auf…» – «auf die Ameise! Das haben wir gerade eben besprochen», sagt Zuber und lächelt. Seine Bea lächelt jetzt auch. Sie lebt seit 21 Jahren mit ihm zusammen und ist sein grösster Fan, «vielleicht etwas voreingenommen», räumt sie ein.

«Aber Roli könnte sein Hobby problemlos zum Beruf machen.» Er habe einfach dieses Auge für den Moment. «Seine Makroaufnahmen sind wunderschön.» Zuber will nicht. Geld verdienen mit Fotos kommt nicht in Frage. «Es ist gut so, wie es ist.» Der gelernte Metallbauschlosser freut sich, wenn jemand Gefallen an seinen Bildern findet. Ihm ist diese Art der Bestätigung lieber als Geld.

Warten auf den Eisvogel

Als Sekundarschüler verliebte er sich in die Fotografie und später auch in Bea. Kinder haben sie keine. Dafür einen Hund. «Das reicht vollkommen», sagt Zuber und lächelt. Chica ist eine schwarze, grosse und hübsche Mischlingsdame. Auf der Festplatte des Computers existieren mehr Bilder von ihr als von Zuber und seiner Partnerin zusammen. Zum Glücklichsein braucht er nicht mehr, als er jetzt besitzt. Seine Bea, Chica, die Arbeit und eine Portion Gesundheit und seine Fotografie. Dennoch fehlen ihm ein paar Sujets vor der Linse. «Auf einen Eisvogel im richtigen Moment warte ich noch immer. Schon lange bin ich auf der Lauer.» Aber Zuber, das wissen wir mittlerweile, kann warten. Oder da wären auch die Wildschweine. Auch sie möchte er gerne einmal knipsen. Welche gesehen hat er schon oft. Doch die Sache hat einen Haken: «Immer wenn die Sau kommt, habe ich keine Fotoausrüs-tung dabei.»

«Technisch gesehen habe ich keine Ahnung»

Das ist zwar etwas blöd, aber verständlich. Kamera und Teleobjektiv sind mehrere Kilogramm schwer. Zuber hat sein Hobby in Sachen Ausrüstung fortlaufend professionalisiert. Da überrascht sein Geständnis am Ende des Gesprächs genauso wie seine beinahe unbebilderte Wohnung: «Technisch gesehen habe ich keine Ahnung vom Fotografieren. Da bin ich eine Pfeife.» Zuber lacht.

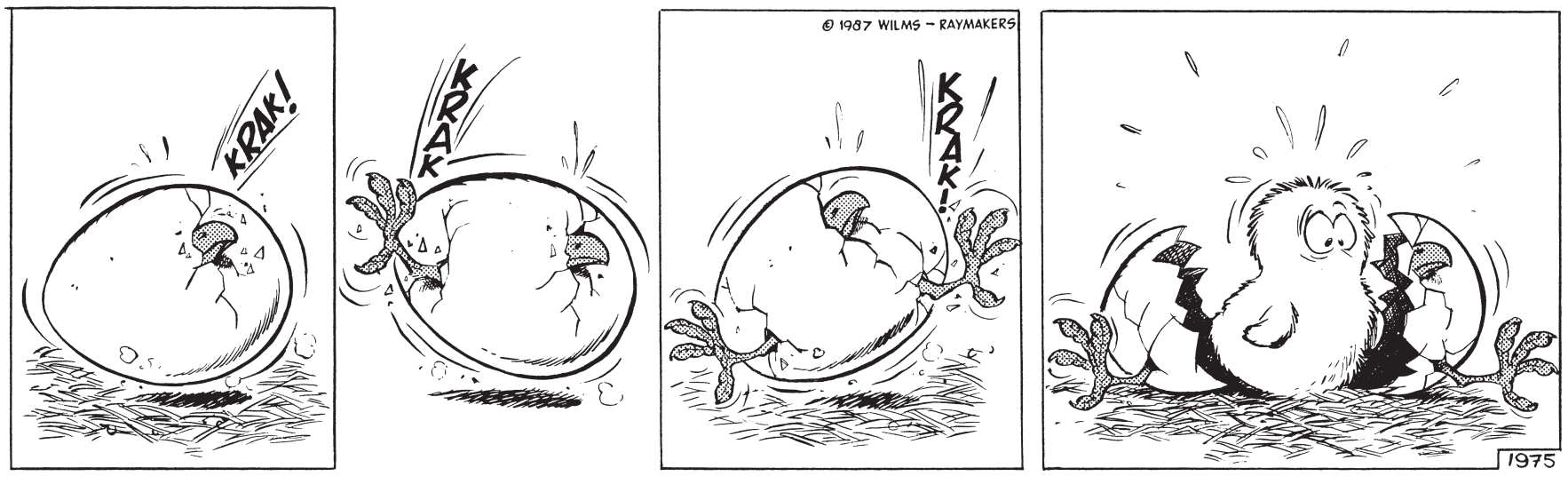
Sonst noch etwas, das die Welt und das Fricktal über ihn wissen sollte? «Nein», sagt er leise. Jetzt lächelt er. So, dass sich um seine Augen kleine Fältchen bilden. Er hält die Kamera sanft wie ein Baby in den Händen, als sich seine Bea nochmals zu Wort meldet. «Ich bin mondsüchtig. Ich wünsche mir von dir doch schon so lange ein schönes Bild vom Vollmond über dem Zeininger Berg.» – «Den Wunsch erfüll ich dir, wenn du Chica zum Heulen bringst», sagt Zuber und lächelt noch immer. Er, der statt vor einer Hochzeitsgesellschaft lieber vor der Natur und ihren Tieren auf die Knie geht.

www.roli-foto.ch

«Vor Leute hinstehen und zu knipsen, liegt mir nicht»

Herzliche Gratulation

Simon Zumsteg *hat seine Lehre als Landschaftsgärtner bei der Firma «Florian Gartenbau» in Etzgen als Zweitbester des Kantons mit der Note 5,3 abgeschlossen. Gleichzeitig absolvierte er die Berufsmatur und erreichte die Schlussnote von 5,0. Wir gratulieren Simon zu diesem tollen Erfolg und wünschen Ihm viel Freude in seinem Beruf.*

Deine Familie

Tierisches